Musikgesellschaft Ennetbürgen

Muisig Info 2017

Ausgabe 27

mg-ennetbuergen.ch

Impressum:
- Redaktion: Joël Mathis, Kurt Zumbühl, Werner Scheuber
- Bilder: Andres Portmann, Emanuel Wallimann, diverse Musikanten und Fans
- Layout: Emanuel Wallimann

Vorwort der Präsidentin

Liebe Musikantinnen und Musikanten, liebe Muisig Freunde

2017 ist geprägt von grossen Veränderungen in unserer Muisig. Gestartet hat das Jahr mit der Übergabe des Präsidiums an der vergangenen Generalversammlung im Januar. Der letzte Auftritt unter der musikalischen Leitung von Emil hat das erste Halbjahr abgeschlossen. Die grösste Veränderung seit 27 Jahren steht kurz bevor: Ab dem September wird mit Michael Schönbächler ein neuer Dirigent die Birger Muisig leiten.

Veränderungen stehen uns nicht nur bevor, wir sind immer mittendrin. Alles verändert sich – und das ständig. Manche dieser Veränderungen kommen sehr plötzlich und erwarten eine schnelle Reaktion. Andere sind vorhersehbar und so können wir uns Schritt für Schritt auf sie einstellen. Zuletzt gibt es Veränderungen, die kaum spürbar an uns vorbeiziehen. Ein Vereinsleben verändert sich stetig – manchmal bewusst, wie im aktuellen Jahr 2017, meistens jedoch unbewusst.

Unser Verein ist geprägt von wöchentlichen Proben und Anlässen, die fix im Jahreskalender eingetragen sind. Dazwischen gibt es immer wieder einmalige Erlebnisse. Aber egal ob regelmässig oder spontan, all diese Anlässe ermöglichen uns, das Beste aus unserem Verein zu machen und ihn weiterzuentwickeln. Nicht nur in musikalischer, sondern auch in gesellschaftlicher Hinsicht. Die Birger Muisig ist für jedes Mitglied ein Hobby, das man mit anderen Menschen teilt – eine gemeinsame Freizeitbeschäftigung, die man gerne ausführt. In einem Musikverein braucht es das Zusammenspiel, die Zusammenarbeit aber auch das «Zusammen erreichen» und das «Zusammen sprechen», um gemeinsam erfolgreich zu sein. Genau diese gemeinsamen Erlebnisse sind wichtig für den Erfolg eines Vereins – egal ob Musik-, Sport- oder Kunstverein – und sollen auch in Zukunft bei der Birger Muisig zentral bleiben.

Ich freue mich auf eine veränderbare, gemeinsame und erfolgreiche Zukunft unseres Vereins.

Euer Präsi, Michèle

Vorwort des Dirigenten

Geschätzte Musikantinnen und Musikanten, liebe Freunde der MGE

Auch wenn ich meinen Abschied mit langer Hand minutiös geplant habe, so grandios hatte ich mir die letzten Auftritte nicht vorgestellt. Das Konzert im KKL, der Fronleichnams-Gottesdienst und die Teilnahme am Heirassa-Festival in Weggis waren einfach nur schön und grossartig. Mit diesen drei Anlässen konnten wir noch einmal alle musikalischen Facetten der Blasmusik präsentieren. Dass uns diese Einsätze überaus gut gelungen sind, zeigte sich am grossartigen Erfolg und Applaus.

In den 27 Jahren konnte ich so manches musikalische Samenkorn setzen. Dass daraus ein blühender Musikverein entstanden ist, freut mich über alles.

Ich bedanke mich ganz herzlich für die vielen guten und spannenden Proben, die unvergesslichen Momente und die vielen schönen Begegnungen und Freundschaften.

Machit's guet!
Herzlichst, Emil

Die Dirigenten der MGE

Erst sieben Dirigenten haben die Musikgesellschaft Ennetbürgen seit ihrer Gründung dirigiert. Nachfolgend portraitieren wir die sehr umsichtigen und unterschiedlichen Persönlichkeiten, die während den letzten 78 Jahren den Taktstock geschwungen haben.

1939 – 1948 Ernst Gabriel
Ernst Gabriel war Gründungsmitglied und eifriger Förderer der Musikgesellschaft Ennetbürgen. Sein musikalisches Rüstzeug holte er sich im Musikverein Buochs und als Militärtrompeter der Armee. Mit grossem Elan und viel Geduld feilte er als erster Leiter am musikalischen Aufbau der jungen Musik. In der Elternstube im alten Riedmatthaus befand sich seine Musikschule, wo er seinen Schülern praktischen und theoretischen Musikunterricht erteilte. Am 1. Februar 1942 dirigierte er im damaligen Gemeindesaal das erste Konzert der damals 15-Mann-starken Birger Muisig. Ernst Gabriel hat mit seinem Wirken den Verein zu einer Dorfmusik mit beachtlichem Repertoire gebracht.
An der Generalversammlung 1948 legte er den Dirigentenstab nieder, diente aber der MGE noch viele Jahre als ausgezeichneter Posaunist. Von 1965 – 1968 trug er die Kantonalfahne des Unterwaldner Musikverbandes. An seinen Geburtstagsständli liess es sich der rüstige Jubilar jeweils nicht nehmen, mit «seiner» Musik einen Marsch zu dirigieren. Es würde Ernst Gabriel mit Stolz erfüllen, dass heute mit Severin (Waldhorn) und Jasmin Gabriel (Trompete) zwei seiner Grosskinder aktiv in «seiner» Musik mitspielen.

1948 – 1952 Carl Wyrsch
Carl Wyrsch war ein Dirigent voller Qualität und sehr gutem musikalischem Gehör und Können. Mit Humor und angeborener Freude zur Musik wusste er seine Interpretationen jeweils einzuüben. Der Bildung von Jungbläsern schenkte er viel Beachtung und Zeit. Beispielhaft für sein musikalisches Können war sein Auftritt als Trompetersolist an einem Konzert. Die Neuuniformierung im Jahre 1950 bildete den Höhepunkt des Wirkens von Carl Wyrsch in Ennetbürgen. Unstimmigkeiten liessen Resignation aufkommen und so gab er nach vier Jahren den Dirigentenstab an den Verein zurück. Im Alter von über achtzig Jahren dirigierte er 1979 im Rahmen der Festlichkeiten «40 Jahre Musikgesellschaft Ennetbürgen» nochmals mit Freuden den Verein.

1952 – 1954 Roman Höhner

Der junge Dirigent Roman Höhner hatte es nicht leicht, das Erbe seines Vorgängers anzutreten. Sein Stil ging in eine ganz andere Richtung. Es war für ihn mühevoll, diesen durchzusetzten, da das Verständnis für seine Art von Probeleitung bei den Musikanten fehlte. Ein einmaliges Ereignis für ihn und die Vereinsgeschichte war die Leitung der musikalischen Darbietungen am Rütlischiessen 1952. Leider war der Schneefall damals so stark, dass die Noten überdeckt wurden und der Dirigent sich gezwungen sah, das angefangene Musikstück im Trioteil abzubrechen. Nach zwei Jahren als Dirigenten verliess Roman Höhner den Verein aus beruflichen Gründen.

1954 – 1966 Josef Horat

Einen Vollblutmusiker wie Josef Horat aus Luzern als Dirigenten zu erhalten, war für die Musikgesellschaft ein Glücksfall. Durch seine Direktionsposten in Beckenried und Rain war er auch in Ennetbürgen bestens bekannt. Seine Leitung forderte die Musikanten. Der Mut zum Wagnis war bei ihm in grossem Masse vorhanden. So wurden unter seiner Direktion bekannte Ouvertüren, schwere Charakterstücke und mit dem «Geist des Wojewoden» sogar ein opernmässiger Csárdás (ungarischer Nationaltanz) aufgeführt. Als ausgezeichneter Flötist hat er seine Vorliebe für orchestrale Musik auch in den Verein getragen. Die Einstudierung dieser Werke stellte seine Ausdauer auf harte Proben. Grosse Anerkennung und spontaner Applaus der Zuhörer an den Konzerten waren der verdiente Lohn für sein musikalisches Wirken während über zehn Jahren.

1966 – 1969 Roman Hauri

Als Nachfolger von Josef Horat konnte Roman Hauri aus Rothenburg als musikalischer Leiter verpflichtet werden. Als Aktivmitglied der Stadtmusik Luzern und Inhaber eines eigenen Blasmusik-Verlages (Rhythmus-Verlag) war er sehr vertraut mit der neuen Blasmusikszene. Der auf modernstem Stand ausgebildete Dirigent war geprägt von Albert Benz und wandte sich vor allem der Originalblasmusikliteratur zu. Verantwortungsbewusst stellte er auch hohe Ansprüche an die Musikanten. Roman Hauri bereitete den Verein seriös auf den Luzerner Kantonalmusiktag 1967 vor. Für den Vortrag «Gotthard Präludium» konnte eine sehr gute Kritik entgegengenommen werden. Die fachkundige Vorbereitung für das zweite Unterwaldner Musikfest 1968 wurde mit dem Goldkranz belohnt. Gut erinnern sich die Musikanten noch an die vorangegangenen

Marschmusikproben auf der Rollpiste. Gliederweise musste marschiert und vorgespielt werden. Sehr lustig für die Zuschauer aus den eigenen Reihen, weniger jedoch für die «Opfer». Als Beispiel das fünfte Glied: Schlagzeug und eine dritte Klarinette. Leider ergaben sein musikalischer Stil und die Art seiner Probenführung für den Verein nicht die erwartete Steigerung der musikalischen Qualität. Grössere Spannungen zeichneten sich zwischen dem Dirigenten und den Musikanten ab. Diese steigerten sich soweit, dass er den Verein einmal als «Heubodenmusikanten» betitelte. Nach gegenseitiger Absprache trennte man sich im Anschluss an das Jahreskonzert 1969.

1969 – 1990 Josef von Deschwanden

Durch das Mitglied Josef Matter wurde der Verein auf Josef von Deschwanden aufmerksam, der damals die Harmoniemusik Kerns leitete. Es war bekannt, dass er als junger Dirigent mit Kerns am Eidgenössischen Musikfest in Aarau grossen Erfolg geerntet hatte. Unter seiner Leitung meldete sich die Musikgesellschaft Ennetbürgen dann das erste Mal für ein Eidgenössisches Musikfest 1971 in Luzern an. Die Bewertungen für die Konzertstücke waren «sehr gut», die Marschmusikdarbietung brachte das Prädikat «vorzüglich». Als Militärtrompeter pflegte Josef von Deschwanden die Marschmusik in musikalischer und auch in militärischer Art immer seriös. Dies hat sich für den Verein sehr positiv ausgewirkt. Unter seiner Führung nahm der Verein an sieben Musikfesten teil. In der dritten Stärkeklasse teilnehmend, waren die Bewertungsresultate immer sehr gut. So fand man sich zum Beispiel an Kantonalfesten in Stansstad (1982) und Schwyz (1985) in den vordersten Rängen von über 30 Formationen. Den Schritt in die zweite Stärkeklasse wurde am Eidgenössischen 1976 in Biel und am Kantonalen Musikfest 1987 in Sarnen schlecht benotet. In der dritten Klasse konnte man sich jedoch behaupten.

In der Programmgestaltung für die Jahreskonzerte hatte Josef von Deschwanden immer eine gute Hand. Er verstand es, aus dem sehr grossen Angebot immer Passendes aus allen Richtungen der Originalblasmusik, Bearbeitungen, Märsche, Unterhaltungs- und auch Volksmusik zu vorzüglichen Programmen zusammenzufügen, welche die Musikanten und die Konzertbesucher gleichermassen begeisterten. Neben dem Amt als Dirigent stellte er sich jeweils auch als versiertes OK-Mitglied zur Verfügung. Verdientermassen wurde Josef von Deschwanden im Jahre 1979 zum Ehrenmitglied ernannt.

1990 – 2017 Emil Wallimann

Mit Emil Wallimann konnte ein hervorragender Musikpädagoge für die Stabführung gewonnen werden. Unter seiner Leitung, geprägt von seriösem Aufbau, gelang dem Verein der Aufstieg in die erste Stärkeklasse. Seit 1984 war Emil bereits als Leiter der Musikschule Ennetbürgen tätig. Dank den sehr gut ausgebildeten Musikantinnen und Musikanten konnte sich die Musikgesellschaft Ennetbürgen lange hervorragend in der zweiten Stärkeklasse behaupten. Die Ergebnisse der Kantonalen Musikfeste von Möhlin (1998) und Hergiswil (2000) mit dem zweiten Rang, sowie der sechste Rang am Eidgenössischem Musikfest in Fribourg (2001) belegten den Fortschritt eindrücklich. Dank seriöser musikalischer Probearbeit und dem Ausbau der Besetzung mit Spezialinstrumenten für Blasorchester durfte der Gang in die nächst höhere Stärkeklasse gewagt werden. An den Eidgenössischen Musikfesten in Luzern (2006), St. Gallen (2011) und Montreux (2016) konnte sich der Verein in der ersten Stärkeklasse etablieren. In der Parademusik zeigte die Musikgesellschaft Ennetbürgen am Musikfest in Hergiswil 2000 mit Erfolg erstmals Evolutionen. Von nun an war dies ein fester Bestandteil an einem Musikfest, welcher beim Publikum sehr gut ankam.

Während seiner Zeit als musikalischer Leiter komponierte Emil Wallimann verschiedenste Werke. Immer wieder durfte die Musikgesellschaft Ennetbürgen an Konzerten diese Werke aufführen. Ein Meilenstein war das Jahreskonzert 1996: Zusammen mit der Jodlergruppe Bärgröseli Alpnachstad konnten die beiden Werke für Blasorchester und Jodelchor «Gwitternacht» und «Jodelphonie 1» uraufgeführt werden. Durch Emils kompositorischen Tätigkeiten waren immer wieder Jodelchöre oder namhafte Formationen zu Gast an Konzerten. Für sein musikalisches Schaffen wurde Emil Wallimann 2009 mit dem goldenen Violinschlüssel ausgezeichnet. Für die Musikgesellschaft kamen viele aussergewöhnliche Auftritte zustande, wie zum Beispiel am Volkstümlichen Konzert im KKL 2007 und am Sechseläuten 2010, welche bleibende Erinnerungen hinterliessen. Aber auch die Auftritte in Ennetbürgen wurden nicht vernachlässigt und Emil legte sehr viel Wert auf die kirchlichen und weltlichen Anlässe im Dorf. Ein Konzert mit nahezu 100 Beteiligten im KKL mit Werken von Emil Wallimann setzte ein fulminanter Schlusspunkt über sein Wirken für die Musikgesellschaft Ennetbürgen

Herzlich willkommen, Michael

Unser neuer Dirigent heisst Michael Schönbächler. So weit, so bekannt. Wer Michael ist und warum ihn die Birger Muisig reizt, erzählt er auf den folgenden Seiten gleich selbst.

Steckbrief:

Name: Michael Schönbächler

Alter: 37-jährig

Zivilstand: verheiratet, Sohn Lionel

Bevorzugte Musikstile: keine, alles was gut gespielt ist, genreübergreifend von Klassik über Pop bis in den Jazz

Freizeit: Zeit mit Familie und Freunden, begeisterter Sportfischer, Sport und Bewegung

«D'Muisig i eysem Dorf»

Dieser Leitsatz auf der Homepage der MG Ennetbürgen hat mich sofort angesprochen: Aus eigener Erfahrung weiss ich, wie ein im Dorf verwurzelter Musikverein das Umfeld einer ganzen Region positiv beeinflussen kann. Ich stamme aus Siebnen, der momentanen Topadresse, was sinfonisches Bläserschaffen anbelangt. In einer musikalischen Familie aufgewachsen, hat mich Blasorchesterliteratur seit Kindesbeinen stark geprägt und fasziniert.

Nach dem Primarlehrerdiplom machte ich meine Passion zum Beruf und absolvierte ein musikalisches Studium als Posaunist in Luzern. Während mehreren Jahren war ich als Musiklehrer in der Zentralschweiz, unter anderem auch an der Musikschule Ennetbürgen, tätig.

Nach weiterführenden Studien in Musikmanagement in Bern habe ich seit 2015 den Posten als Musikschulleiter der Musikschule Stans inne.

«Das Beste in der Musik steht nicht in den Noten» Gustav Mahler

Die wunderbare Aufgabe eines Dirigenten besteht darin, Musik mit dem Orchester zusammen zu gestalten. Spannende Proben können im Voraus geplant werden. Oftmals

ist aber gerade der nicht planbare Moment entscheidend. Als Dirigent war ich seit jeher bestrebt, mit den eigenen Leuten etwas Tolles zu kreieren. Für mich bedeutet das konzentriertes, ausdauerndes Arbeiten in einer positiven Atmosphäre, um aus dem Orchester und der Literatur das Optimum herauszuholen. Die erfolgreiche langjährige Arbeit mit der Feldmusik Küssnacht am Rigi (2008 – 2015), mit der Jugendmusik Siebnen (seit 2003) und auch im Vizedirigentenpool des Blasorchesters Siebnen (Höchstklasse Harmonie) zeigen mir, wie es sein kann, mit wenig Kompromissen zu musizieren.

Die Tätigkeiten der MG Ennetbürgen habe ich in der Vergangenheit aufmerksam verfolgt. Der Sound, den Emil Wallimann stark geprägt hat, deckt sich mit meinen Klangvorstellungen eines Blasorchesters: Ein homogener aber dynamisch differenzierter Klang mit facettenreicher Artikulation und Klangfarben machen das Hören zu einem Erlebnis.
Auch die Strukturen in Ennetbürgen haben mich schon bei meiner Tätigkeit als Musiklehrer an der Musikschule überzeugt. Dahinter erkennt man unschwer eine klare Handschrift jahrelanger seriöser und professioneller Nachwuchsarbeit. Dieser Output ist in der «Birger Muisig» spürbar.
Gerne möchte ich diese mir vertraute Philosophie weiterführen. Dafür braucht es die Mischung zwischen Jung und Alt. Gegenseitiger Respekt und die Fähigkeit, nebst dem Führen auch zuhören zu können, sind elementar.

Mit grosser Vorfreude blicke ich deshalb auf den Spätsommer und bin überzeugt, dass wir gemeinsam die Erfolgsgeschichte der MG Ennetbürgen weiterschreiben können.

Raiffeisen OV & Preisjassen

Seit 2010 unterstützen die Mitglieder der Muisig die Raiffeisenbank Nidwalden tatkräftig an der jährlichen Orientierungsversammlung und dem Preisjassen. Sei es die Tische in die richtige Position zu bringen, sich liebevoll um die Dekoration zu kümmern, alle Menus fein säuberlich anzurichten oder tausende von Messern, Gabeln, Tellern und Gläsern abzuwaschen – die unzähligen Aufgaben werden mit grossem Elan angepackt und in vorbildlicher Teamarbeit gemeistert. Von seitens der Raiffeisenbank wird unsere Arbeit stets geschätzt und der finanzielle Zustupf in die Kasse unterstützt unseren Verein.

An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an jeden einzelnen Helfer für seinen Einsatz. Merci!

Vo Luzern uf Wäggis zue

So könnte die Überschrift des Frühlingsprogramms der Musikgesellschaft Ennetbürgen lauten. Für dieses Programm brauchte es weder Strümpfe noch Schuhe, dafür aber Instrumente. Mit den beiden Trägern des goldenen Violinschlüssels, Emil Wallimann und Willi Valotti, als versierte «Reiseleiter» konnte auch nichts schiefgehen.

Die genaue Adresse der ersten Reisedestination in Luzern war die Bühne des Konzertsaals im renommierten Kunst- und Kongresshaus KKL. Gleichzeitig mit der Ankündigung des Rücktritts von Emil Wallimann als Dirigent vor gut zwei Jahren begannen die Vorbereitungsarbeiten für diesen Event mit Jodel und Blasmusik. Ein Organisationskomitee, bestehend aus verschiedenen Personen der beteiligten Vereine bewältigte die anstehenden finanziellen und organisatorischen Aufgaben. Sinnigerweise erhielt das Konzert den Titel «60 Jahre Emil Wallimann – seine Musik».

Einsteigen in Ennetbürgen

Am Jahreskonzert im März 2017 wurde Emil für die Verdienste während unglaublichen 27 Jahren verdankt. Vor allem der zweite Teil zeigte musikalisch den Abschied an und blickte mit Bildern auf die vergangenen Jahre zurück. Schön war's, danke Emil!

Während der Musikstil im Winter mehrheitlich von konzertanter und unterhaltender Blasmusik geprägt war, änderte sich dieser nach Ostern ins Volkstümliche. Nahtlos ging es nach dem Jahreskonzert weiter mit den Proben für das spezielle Konzert im KKL. Im Vorfeld wurde mit Willi Valotti und seiner Wyberkapelle bereits an der «Toggenburger Fantasie» gefeilt.

Welche Dimensionen aber das ganze Projekt hatte, wurde einem erst bewusst, als Mitte Mai die erste Gesamtprobe mit allen Beteiligten in der MZH stattfand. Die Sparte Jodel wurde vom Jodelchörli Lehn (Escholzmatt), Jodelchörli Heimelig (Oberkirch) und Jodlerklub Maiglöggli (Emmenbrücke) abgedeckt. Den Part als Ländlermusik übernahmen Willi und seine Wyberkapelle und für die archaischen Klänge sorgte das Alphornquartett Imlig. Zusammen mit der MGE fanden sich gegen 100 Protagonisten zum gemeinsamen Singen und Musizieren ein. Es war erstaunlich, wie sich die einzelnen Puzzleteile fast problemlos als Ganzes zusammenfügen liessen. Für die verbleibenden zwei Wochen war trotzdem noch genügend Übungsstoff vorhanden.

Halt in Luzern

Das Pfingstwochenende stand dann ganz im Zeichen des bevorstehenden Konzertes. Bei schwülen Temperaturen wurde am Samstagnachmittag, 3. Juni, der Feinschliff verpasst. Sogar eine Stunde früher als vorgesehen konnte Feierabend gemacht werden! Nach dem sonntäglichen Ruhetag galt es am Pfingstmontag, 5. Juni, ernst. Die Instrumente wurden verladen und im Postauto ging's in die Leuchtenstadt.

Es war ein erhabenes Gefühl, durch den Künstlereingang in die Künstlergarderobe zu gehen und danach diesen noblen Saal betreten zu dürfen. Zum Angewöhnen wurde eine Vorprobe auf der Bühne vor leeren Rängen abgehalten. Anschliessend konnten sich alle noch etwas die Beine vertreten und einen kleinen Imbiss zu sich nehmen.

Einspielen im KKL

Um 17 Uhr waren rund 1300 Plätze im Konzertsaal besetzt – los ging's! Mit dem Marsch «Buonaparte» eröffnete die Musikgesellschaft das Konzertprogramm. Danach waren die drei Chöre an der Reihe mit dem Jodellied «Ha Rose gseh». Mit der «Jodelphonie 1», der ersten Komposition von Emil Wallimann für Jodelchor und Blasmusik, folgte die erste gemeinsame Aufführung. Weiter ging es mit dem lüpfigen «Tanzliedli» welches ursprünglich für Orchester und Jodelchor arrangiert war und erst später für Blasmusik bearbeitet wurde. Vor der Pause kam mit der «Toggenburger-Fantasie» auch Willis Wyberkappelle zum Einsatz. Als Vorlage für dieses Stück dienten zehn Kompositionen von Willi Valotti, welche zu diesem Gesamtwerk für Ländlerkapelle und Blasorchester beitrugen.

Willi Valotti

«Ich hatte schon diverse Auftritte im KKL und doch fasziniert mich das besondere Ambiente immer wieder aufs Neue. Hier standen schon grossartige Künstler auf dieser Bühne. Mit Emil pflege ich einen respektvollen Umgang und unser Verhältnis beruht auf Gegenseitigkeit. Wir können voneinander profitieren.»

Den zweiten Konzertteil startete die Birger Muisig mit dem «Entlebucher Biosphären-Marsch». Mit der «Frühlings-Symphonie» waren sämtliche musizierenden und singenden Beteiligten auf der Bühne im Einsatz. Diese Auftragskomposition beinhaltete mehrere Werke von Berner Oberländer Komponisten. Gefordert war ein Arrangement für Alphorn, Jodelchor, Ländlerkapelle und Blasorchester. Weil die Uraufführung im Jahre 2011 im Tell-Areal in Interlaken stattfand, sollte auch noch einen Bezug zu Willhelm Tell hörbar sein. Das Werk beschreibt das Verlangen im kalten Winter nach milden Frühlingstemperaturen. Der Text der Jodellieder führt den Frühling herbei, untermalt von Soloparts der Alphörner, Ländlerkapelle und des Blasorchesters. Das Finale aus der Ouverture zu Wilhelm Tell bildet den fulminanten Schluss des halbstündigen Werkes.

Was nach dem Schlusston folgte, war etwas vom Eindrücklichsten, was einem Musikanten oder Sänger in diesem tollen Saal wahrscheinlich nur einmal passieren wird: Ein begeisterter, minutenlanger Applaus mit einer stehenden Ovation brandete über die Ausführenden.

Jodlerin Pia Bussmann, Jodlerchörli Heimelig Oberkirch

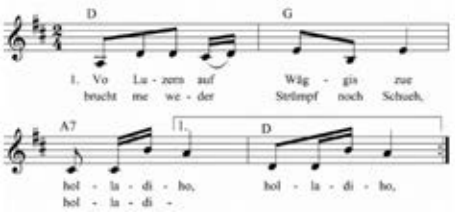
«Das Jodeln zusammen mit der Musik hat mir gefallen und ich fühlte mich vom sehr guten Dirigenten mitgerissen. Er holte uns Jodler stets auf der richtigen Ebene ab.»

Mit «Fyrabig» stimmten das Blasorchester und der Jodelchor das offiziell letzte Stück des Konzerts wieder mit etwas besinnlicheren Tönen an. Mit dem «St. Jost Walzer» und dem «Summerjuiz» wurden natürlich gerne zwei Zugaben gewährt. Das Publikum forderte aber noch mehr und so kam noch einmal das Finale aus der «Frühlings-Symphonie» zum Zug. Die eindrücklichen Töne setzten den definitiven Schlusspunkt des Konzerts.

Noch etwas überwältigt von den vielen Eindrücken ging es runter von der Bühne. Die Instrumente waren schnell verladen und so traf man sich zu einem gemeinsamen und absolut verdienten Schlusstrunk, ehe sich jeder mit unvergesslichen Erinnerungen in seine Richtung auf den Heimweg machte.

Sibylle Gabriel, MGE
«Gigantisch. Eindrücklich. Emotional überwältigend. Schlicht ein unvergessliches Erlebnis.»

Abschied nehmen und aussteigen in Weggis
Wie im Lied «Vo Luzern uf Weggis zue» von Johann Lüthi im Jahr 1832 beschrieben, machte sich auch die Muisig auf den Weg von Luzern nach Weggis.



Vo Luzern uf Wäggis zue (Rigilied)

Vo Luzern uf Wäggis zue,
hol-la-di-ho, hol-la-di-ho,
brucht me weder Strümpf noch Schueh,
hol-la-di-hi-a-ho, hi-a-hol-la-di-ho,
hol-la-di-ho, hol-la-di-ho,
hi-a-hol-la-di-ho, hol-la-di-hi-a-ho.

Fahr im Schiffli übern See,
um die schönen Maidli z'seh.
«Hansli, trink mer nit zu viel,
'S Galdi mueß verdienet si.»
«Maidli, laß das Gambele goh,
'S Gambele wird dir scho vergoh.»

Nach den beiden «Pflichteinsätzen» Firmung und Fronleichnam bildete der Auftritt am Heirassa-Festival in Weggis einen würdigen und absolut einmaligen Schlusspunkt des Birger Frühlingsprogrammes. Auf Einladung von Willi Valotti durfte die MGE im Pavillon am See aufspielen – ein Platzkonzert sowie ein Radioauftritt standen auf dem Programm.

Mit Ausschlafen war an diesem Samstagmorgen, 17. Juni, nichts, denn schon kurz nach acht Uhr waren die Instrumente verladen. In Weggis gab es eine kurze Vorprobe, bei der die Mikrofone für die Livesendung «Potzmusig» vom Schweizer Radio eingestellt wurden. Das rund eineinhalbstündige Konzert vor dem Mittag lockte zahlreiche Besucher an den See. Selbstverständlich wurde neben den bekanntesten Melodien aus der Feder von Emil noch einmal die «Toggenburger Fantasie» zusammen mit Willis Wyberkapelle aufgeführt.

Gestärkt vom Mittagessen platzierten sich kurz vor 14 Uhr wieder alle auf ihren Plätzen und erwarteten mit Spannung den Beginn der Liveübertragung. Nahtlos an die Nachrichten folgte die Einleitung zur volkstümlichen Musik. Schon bald durfte sich die Birger Muisig mit dem ersten Marsch vorstellen. Noch drei weitere Werke waren während der insgesamt zweistündigen Liveübertragung zu hören. Die Sendung wurde durch die Nachrichten zur vollen Stunde unterbrochen, was eine willkommene Gelegenheit bot, die Beine kurz zu vertreten.

Als letztes Stück schickte die Musikgesellschaft Ennetbürgen den «Abschiedsjodel» über die Radiowellen. Im ganzen Betrieb der letzten Wochen und Monate ging dieser Augenblick fast ein wenig unter: Dies war das letzte Werk, das Emil Wallimann nach 27 Jahren als Dirigent der MGE musikalisch leitete. Wie man Emil kennt, war dieser Titel ganz bestimmt nicht zufällig so ausgewählt worden. Nach dem Ende der Sendung konnten auch die Musikantinnen und Musikanten am See noch etwas verweilen. Der grösste Teil nahm den Heimweg wieder im Bus in Angriff. Einige Musikanten fuhren mit dem letzten Schiff Richtung Beckenried. Dass die Schiffspassagiere noch zu einer musikalischen Darbietung kamen, war natürlich Ehrensache. Dafür wurden vom Kapitän die fälligen Fahrkosten grosszügig erlassen.

Mit der Notenprobe am folgenden Montag wurden alle Konzertnoten abgegeben und die Mäppli geleert. Somit standen den verdienten Ferien nichts mehr im Weg. Dies bedeutete aber gleichzeitig auch, dass im Herbst eine neue Ära beginnt. Wir sind gespannt!

Jugendblasorchester Unterwalden

Unsere Oboistin Nadia Lischer spielt bereits zum zweiten Mal beim Jugendblasorchester Unterwalden mit. Wie es wohl klingt, wenn über 70 Jugendliche gemeinsam musizieren?

«Ohne Vorahnung, jedoch voller Neugier, machte ich mich im Jahr 2015 an Fronleichnam auf nach Sarnen an die erste Probe mit dem Jugendblasorchester Unterwalden. Herzlich wurde ich von Olivia Rava, der Projektleiterin, begrüsst. Im Proberaum begrüssten mich laute Klänge und ein grosses Durcheinander an Tönen. Doch als der Dirigent Beat Blättler seinen Platz einnahm, wurde es ruhig. Ich war fasziniert von der Disziplin, welche ein solch grosses Orchester aufbringen kann. Beeindruckt hat mich zudem die Grösse des Orchesters. Mit so vielen Menschen, insbesondere Jugendlichen, habe ich zuvor noch nie zusammen gespielt. In der ersten Probe war vor allem das Ziel, uns als Gruppe auf unseren Instrumenten kennen zu lernen. Man hörte gut, dass auf uns noch eine Menge Arbeit zukommen wird. Auf diese freute ich mich bereits sehr.
Als ich mich am 20. September 2015 zur zweiten Probe traf, waren mir einige anfänglich fremde Gesichter nicht mehr fremd. Mit viel Engagement probten wir unsere Werke und allmählich nahmen die Stücke Form an. Gemeinsam freuten wir uns auf unsere Lagerwoche während den Herbstferien in Engelberg.
So kam es dann auch, dass am Sonntag, 4. Oktober 2015 das Hotel Ramada mit viel jugendlichem Elan gefüllt wurde. Viel Zeit zum Auspacken und Einrichten blieb allerdings nicht. Sofort begannen wir mit unseren Probearbeiten. Unsere Tage waren anstrengend, jedoch immer mit viel Spass und Freude verbunden. Wir probten jeweils im Register oder alle zusammen. Sitzungszimmer und Schlafzimmer wurden kurzerhand zu Proberäumen umfunktioniert.
Besonders gespannt war ich auf die Registerproben. Jede Instrumentenfamilie probte für sich alleine. So kam es also, dass wir drei Oboistinnen zusammen mit der ersten Oboistin des Luzerner Sinfonieorchesters übten. Da wir nur ein sehr kleines Register waren, konnte jede einzelne von uns viel Instrumentenspezifisches lernen. Nach den Registerproben folgten die Tuttiproben, wo wir alles zusammensetzten. Erneut war ich überwältigt von der Probedisziplin. So war es möglich, dass wir nach vier Tagen bereits mit den Tonaufnahmen für die CD beginnen konnten. Immer und immer wieder wurden Stellen wiederholt, bis alles so gut war, dass Beat Blättler zufrieden zur nächsten Stelle ging. Die Probearbeiten wurden nie langweilig, da die Registerlehrpersonen und Beat Blättler es verstanden, uns bei guter Laune zu halten. Selbstverständlich gehörten auch Pausen dazu. Diese verbrachte ich oft im Foyer, wo ich neue Jugendliche kennen lernen konnte.

Am Freitagnachmittag, 9. Oktober 2015, machten wir uns dann auf nach Hergiswil, wo wir uns für das Konzert am Abend vorbereiteten. Noch ein letztes Mal wurden Stellen wiederholt, bevor um 19.30 Uhr die Scheinwerfer für eineinhalb Stunden nur auf uns Jugendliche gerichtet waren. Gemeinsam brachten wir die Stücke zum Klingen und hatten Freude am Musizieren. Voller Dank nahmen wir am Ende den Applaus entgegen und freuten uns bereits auf den nächsten Tag, wo wir uns in Sarnen präsentieren durften.

Nach zwei tollen Konzerten kann ich auf die Anfangsfrage nur wie folgt antworten: Wenn über 70 Jugendliche gemeinsam musizieren klingt es gut, laut jedoch auch leise, präzise und voller Energie. Daher war für mich klar, dass ich beim nächsten Projekt wieder mitspielen werde.
So kommt es, dass ich vom 1. bis 6. Oktober 2017 wieder für eine Woche in Engelberg zusammen mit drei weiteren Jugendlichen aus Ennetbürgen – Hue-Lan Freimann, Simon Schaufelberger und Michael Dönni – am Üben sein werde. Wir alle würden uns freuen, wenn auch du dich an einem Konzert von unserer Musik bezaubern lässt. So kannst du dir eine eigene Antwort auf die Anfangsfrage bilden.»

Nadia Lischer

Die Konzerte des Jugendblasorchesters Unterwalden finden an folgenden Daten statt:

Freitag, 6. Oktober 2017, 19.30 Uhr,
Mehrzweckhalle Turmatt, Stans

Samstag, 7. Oktober 2017, 19.30 Uhr,
Aula Cher, Sarnen

Neu in der Muisig

Christa Mathis
Ich bin 19 Jahre alt und habe letzten Sommer die Lehre als Kauffrau mit Berufsmatura bei der Nidwaldner Sachversicherung abgeschlossen. Seit September 2016 bin ich ein Teil des Teams der Raiffeisenbank Nidwalden. Meine Freizeit verbringe ich abgesehen vom Musizieren gerne in der Natur oder mit dem Lesen eines spannenden Buches.

Vor 10 Jahren begann ich mit Akkordeon spielen und seit gut 7 Jahren sind wir mit dem «Echo vom Honegg» an verschiedenen Auftritten anzutreffen. In der Jungmusik Buochs-Ennetbürgen spiele ich zudem Bassakkordeon.

Durch meine Aufgabe als Ehrendame durfte ich im Sommer 2016 mit der MGE ans Eidgenössische Musikfest nach Montreux reisen und konnte so die Musikanten auf eine sehr gemütliche und lustige Art und Weise kennenlernen. Ich fühlte mich von Anfang an super aufgenommen und durch einige (für mich) glückliche Ereignisse durfte ich im letzten September im Percussionsregister als absoluter Neuling starten. Mir gefällt es sehr gut in meinem neuen Register. Ich wurde mit offenen Armen empfangen und meine Registergspändli erklären mir gerne immer wieder aufs Neue, welches der unzähligen Instrumente zu dem Namen auf den Noten passen könnte.

Prüfungserfolge

Manuel Odermatt	Bachelor Wirtschaft, Universität Basel
Nadia Lischer	Aufnahme Musikvorstudium, Musikhochschule Luzern
	Matura, Kollegium St. Fidelis Stans
Karin Odermatt	Matura (Passerelle), Luzern
Severin Gabriel	Bachelor Informatik,
	Hochschule Technik & Architektur Luzern
Jasmin Gabriel	Bachelor Primarlehrerin,
	Pädagogische Hochschule Zentralschweiz
Patrick Odermatt	Lehrabschluss Informatik EFZ mit Berufsmatura

Ehrungen / Jubiläum

An der Delegiertenversammlung des UMV am 24. März 2017
wurden folgende Personen geehrt:

Monika Stalder	Eidgenössische Veteranin, 35 Jahre aktives Musizieren
Sepp Durrer	Eidgenössischer Veteran, 35 Jahre aktives Musizieren

An der Generalversammlung der MGE am 21. Januar wurden folgende Personen geehrt:

Katja Durrer	Ehrenmitglied, besondere Verdienste
Franz Gabriel	Ehrenmitglied, 20 Jahre aktives Musizieren

Musikalische Erfolge

Nadia Lischer	«Kategorie- und Festsieg am Luzerner Kantonal-Jugendmusikfest in Schüpfheim mit dem Jugendblasorchester Luzern»

Erfolgreiche junge Musikanten aus unseren Reihen am Rotary-Wettbewerb (Februar 2017):

Nadia Lischer	Holzblasinstrumente, Oboe, 3. Rang
Patrick Odermatt	Holzblasinstrumente, Klarinette, 3. Rang
Luca von Euw	Blechblasinstrumente (Euphonium), 3. Rang
Mario Gabriel	Blechblasinstrumente (Trompete) , 1. Rang
Fabian Odermatt	Blechblasinstrumente (Waldhorn), 2. Rang
Christa Mathis	Ensembles Duo-Trio (Grenzenlos, mit Geschwister), 3. Rang
Hue-Lan Freimann	Ensembles Quartett-Oktett, Bläser, 2. Rang
Nadia Lischer	Ensembles Quartett-Oktett, Bläser, 2. Rang
Fabian Odermatt	Ensembles Quartett-Oktett, Bläser, 2. Rang

Hochzeit

Raphael Egli und Petra Wagner haben am 8. Juli 2017 auf dem Trübsee in Engelberg geheiratet.

Geburtstage

Willi Lüscher	75 Jahre	14. Januar
Franz Scherer	75 Jahre	27. Januar
Martin Dönni	75 Jahre	08. November
Paul Waser sen.	75 Jahre	11. November
Niki Taverna	70 Jahre	04. Mai
Albert Weber	65 Jahre	20. Mai
Hermann Odermatt jun.	60 Jahre	10. Februar
Emil Wallimann	60 Jahre	24. Februar
René Ricciardi	60 Jahre	23. August
Daniela Leuthold	55 Jahre	03. Juli
Daniel Fraefel	50 Jahre	15. Januar
Monika Stalder-Zimmermann	50 Jahre	11. September
Paul Waser jun.	50 Jahre	28. November
Sibylle Gabriel	40 Jahre	14. Januar
Katja Durrer	35 Jahre	10. September
Raphael Egli	30 Jahre	11. März
Mathias Bissig	30 Jahre	14. August
Lisa Wyrsch	20 Jahre	05. Mai
Patrick Odermatt	20 Jahre	07. Juni
Samira Odermatt	20 Jahre	22. Juli

Termine

04. September 2017	Probebeginn
29. Oktober 2017	Gratulationskonzert
03. Dezember 2017	Samichlausanlass
01. Januar 2018	Neujahrskonzert
27. Januar 2018	79. Generalversammlung
16. – 18. März 2018	Jahreskonzert

Adressliste Vorstand

Präsidentin	Michèle Ricciardi Kauffmannweg 17 6003 Luzern	Mobile E-Mail	079 722 11 04 mich.ricciardi@gmail.com
Anlässe	Patrick Egli Nasmannsbach 6 6373 Ennetbürgen	Mobile E-Mail	079 266 30 46 egli_patrick@hotmail.com
Finanzen	Lisa Wyrsch Flugfeld 1 6373 Ennetbürgen	Mobile E-Mail	078 926 25 32 lisa.wyrsch@hotmail.ch
Sekretariat	Evelyne Gander Stanserstrasse 22 6373 Ennnetbürgen	Mobile E-Mail	079 769 10 56 eve.gander@gmx.ch
Material	Carmen Portmann Stanserstrasse 21 6373 Ennetbürgen	Tel P Mobile E-Mail	041 620 16 90 079 518 38 19 portmann.carmen@bluewin.ch
Marketing	Joël Mathis Panoramastrasse 2b 6373 Ennetbürgen	Mobile E-Mail	079 381 25 46 jole_boli@hotmail.com
Musik MuKo-Präsidentin	Sandra Zumbühl Stationsstrasse 27 6373 Ennetbürgen	Mobile E-Mail	079 794 87 58 aufdermaur.sandra@gmail.com
Dirigent	Michael Schönbächler Birkenstrasse 5 6060 Sarnen	Mobile E-Mail	078 801 27 54 m.schoebi@bluewin.ch
Mitglied MuKo Archivar	Simon Odermatt Wijermattstrasse 5 6064 Kerns	Mobile E-Mail	079 717 04 20 simon.odermatt91@bluewin.ch
Mitglied MuKo	Marco Gabriel Nasmannsbach 2 6373 Ennetbürgen	Mobile E-Mail	078 635 99 32 marco.gabriel@kfnmail.ch